

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Maximilian.

Gleichviel! In den Winkel mit ihr hin, dort! Wenn der Tag anbricht, werd' ich dich rufen.

(Schaermann trägt das Fräulein in die Stütte.)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen (ohne Schaermann und das Fräulein).

Maximilian.

Nun, Georg, alle Saiten des Jubels schlag' ich an: wir haben sie; wir haben diese Kunigunde von Thurned! So wahr ich nach meinem Vater getauft bin, nicht um den ganzen Himmel, um den meine Jugend gebetet hat, geb' ich die Lust weg, die mir beschert ist, wenn der morgende Tag anbricht! Warum kamst du nicht früher von Waldstädten herab?

von Waldstädten.

Weil du mich nicht früher rufen liehest.

Maximilian.

O, Georg, du hättest sie sehn sollen, wie sie daher geritten kam, einer Fabel gleich, von den Rittern des Landes umringt gleich einer Sonne unter ihren Planeten! War's nicht, als ob sie zu den Kieseln sagte, die unter ihr Funken sprühten: ihr müßt mir schmelzen, wenn ihr mich seht? Thalestris, die Königin der Amazonen, als sie herabzog vom Kaukasus, Alexander den Großen zu bitten, daß er sie küsse, sie war nicht reizender und göttlicher als sie.

von Waldstädten.

Wo fängst du sie?

Maximilian.

Fünf Stunden, Georg, fünf Stunden von der Steinburg, wo ihr der Rheingraf durch drei Tage schallende Jubelfeste gefeiert hatte. Die Ritter, die sie begleiteten, hatten sie kaum verlassen, da wief' ich ihren Vetter Isidor, der bei ihr geblieben war, in den Sand, und auf den Knäpffen mit ihr, und auf und davon.

von Waldstädten.

Aber Max, Max! Was hast du —

Maximilian.

Ich will dir sagen, Freund —

von Waldstädten.

Was bereitest du dir mit allen diesen ungeheuren Anstalten vor?

Maximilian.

Lieber, Guter, Wunderlicher! Honig von Hybla für diese vom Durst der Rache zu Holz vertrocknete Brust. Warum soll dies wesenlose Bild länger einer olympischen Göttin gleich auf dem Fußgestell prangen, die Hallen der christlichen Kirchen von uns und unsersgleichen entvölkert? Lieber angefaßt und auf den Schutt hinaus, das Oberste zu Unterst, damit mit Augen erschaut wird, daß kein Gott in ihm wohnt!

von Waldstädten.

Aber in aller Welt, sag' mir, was ist's, das dich mit so rasendem Haß gegen sie erfüllt?

Maximilian.

O Georg, der Mensch wirft alles, was er sein nennt, in eine Pfütze, aber kein Gefühl! Georg, ich liebte sie, und sie war dessen nicht werth. Ich liebte sie und ward verschmäht, Georg; und sie war meiner Liebe nicht werth. Ich will dir was sagen — aber es macht mich blaß, wenn ich daran denke. Georg! Georg! Wenn die Teufel um eine Erfindung verlegen sind, so müssen sie einen Hahn fragen, der sich vergebens um eine Henne gedreht hat und hinterher sieht, daß sie, vom Ausruf zerfressen, zu seinem Späße nicht taugt.

von Waldstädten.

Du wirst keine unritterliche Rache an ihr ausüben?

Maximilian.

Nein, Gott behüt' mich, keinem Knecht muth' ich zu, sie an ihr zu vollziehn. Ich bringe sie nach der Steinburg zum Rheingrafen zurück, wo ich nichts thun will, als ihr das Halstuch abnehmen: das soll meine ganze Rache sein.

von Waldstädten.

Was — das Halstuch abnehmen?

Maximilian.

Ja, Georg; und das Volk zusammen rufen.

von Waldstädten.

Nun, und wenn das geschehn ist, da willst du —

Maximilian.

Ei, da will ich über sie philosophiren. Da will ich euch einen metaphysischen Satz über sie geben, wie Platon, und meinen Satz nachher erläutern, wie der lustige Diogenes gethan. Der Mensch ist — Aber still! (Er horcht.)

von Waldstädten.

Nun, der Mensch ist —

Maximilian.

Der Mensch ist, nach Platon, ein zweibeinigtes, ungefedertes Thier; du weißt, wie Diogenes dies bewiesen: einen Hahn, glaub' ich, rupft' er und warf ihn unter das Volk. Und diese Kunigunde, Freund, diese Kunigunde von Thurneck, die ist nach mir — Aber still! So wahr ich ein Mann bin, dort steigt jemand vom Pferd.

Siebenter Auftritt.

Der Graf vom Strahl und Ritter Flammberg treten auf.
Nachher Gottschalk. — Die Vorigen.

Graf vom Strahl (an die Hütte klopfend).

Heda, ihr wackern Köhlersleute!

Flammberg

Das ist eine Nacht, die Wölfe in den Klüften um ein Unterkommen anzusprechen.

Graf vom Strahl.

Ist's erlaubt, einzutreten?

Maximilian (ihm in den Weg).

Erlaubt, ihr Herrn! Wer ihr auch sein mögt, dort —

von Waldstädten.

Ihr könnt hier nicht eintreten.

Graf vom Strahl.

Nicht? Warum nicht?

Maximilian.

Weil kein Raum drin ist, weder für euch noch für uns. Meine Frau liegt darin todtkrank, den einzigen Winkel, der leer ist, mit ihrer Bedienung erfüllend; ihr werdet sie nicht daraus vertreiben wollen.

Graf vom Strahl.

Nein, bei meinem Eid; vielmehr wünsche ich, daß sie sich bald darin erholen möge. — Gottschalk!

Flammberg.

So müssen wir beim Gastwirth Zum blauen Himmel übernachten.

Graf vom Strahl.

Gottschalk! sag' ich.